



KATASTROPHEN SÜDOSTASIEN - 1 Jahr danach

Ketsana war einer der verheerendsten Taifune im vergangenen Jahr. In mehreren Ländern Südostasiens hinterließ er Ende September 2009 eine riesige Spur der Verwüstung. Hunderte Tote, Hunderttausende Menschen evakuiert, Hunderttausende Häuser zerstört. Zum gleichen Zeitpunkt erschütterten zwei schwere Erdbeben die indonesische Insel Sumatra.

**Gemeinsam
schneller helfen**



>> Einsatz auf Sumatra

Sprachlos, aber nicht ohnmächtig

Die Nothilfe der Bündnispartner nach den beiden Beben im Westen Sumatras

Sprachlos. Mit diesem Wort ist wohl am besten unser Gefühlszustand beschrieben, als wir Anfang Oktober 2009 nach mehrstündiger Fahrt von Padang kommend die Dörfer der Region Pariaman erreichen sollten. Nahezu alle Gebäude, die wir sahen, waren zusammengestürzt wie Kartenhäuser. Eine abgedroschene Metapher, die die Lage aber am treffendsten wiedergibt. Die Außenwände waren zur Seite weggebrochen, die Dächer flach auf den Erdboden gekracht. Wie Kartenhäuser. Davor hausten die Menschen. Entweder unter notdürftigen Plastikplanen oder unter freiem Himmel. Und das bei einsetzendem Monsunregen.

Wenige Tage zuvor, am 30. September um 17:16 Uhr sowie am 1. Oktober um 8:52 Uhr, hatten zwei gewaltige Erdbeben die im Westen Sumatras gelegene Region erschüttert. Die Vereinten Nationen werden später von 1117 Toten, 1214 Verletzten und 114.483 zerstörten Häusern sprechen. Und davon, dass die Beben sich zum Glück nicht nachts ereignet hatten – die Zahl der Todesopfer wäre eine vielfache gewesen.

Ärzte, Zelte, Räumgerät

Keine Frage: Wir waren sprachlos – doch wir waren nicht ohnmächtig. Denn zeitgleich zu uns waren in diesen



Aufräumarbeiten in Padang

Tagen auch Erkundungsteams der Bündnispartner in und um Pariaman unterwegs. Auch sie berichteten von Dörfern, die zu 90 Prozent zerstört seien, von Menschen, die in den Trümmern ihres verlorenen Heims nach erhaltenen Gegenständen suchten, von Leid und Trauer, von Angst und Ratlosigkeit. Doch auf der anderen Seite berichteten sie auch über die ganz konkrete Hilfe, die innerhalb kurzer Zeit auf die Beine gestellt werden kann. Nein, ohnmächtig waren sie nicht.

Ob nun Nicole Bergmann von AWO International, die gemeinsam mit einer indonesischen Partnerorganisation Ärzteteams zusammenstellte, um sie per Geländewagen in abgelegene Weiler zu entsenden und dort die Menschen zu behandeln. Ob Elena Lutzke von den Johannitern, die zunächst ein Krankenhaus in Padang mit Medikamenten von action medeor versorgte und später 510 wasserfeste Zelte an betroffene Familien ausgeben sollte. Ob Nicola Breunig von Help, die schweres Räumgerät herbeischaffen ließ. Ob Nicole Derbinski und Thomas Molitor von Malteser International, Sven Seifert und Bernd Körper von arche noVa, die Frauen und Männer des Arbeiter-Samariter-Bundes, von CARE, Handicap International oder World Vision – gemeinsam mit vielen indonesischen Kollegen leisteten sie rund um die Uhr Nothilfe.



Das Haus ist weg: Alltag im Provisorium



Leben in der Notunterkunft

„Raus hier, bloß raus!“

Nothilfe für Menschen wie Maiyuni. Die 51-Jährige aus dem Dorf Kampung Bandang wusste sofort, was zu tun ist, als die Erde anfang zu beben. „Raus hier, bloß raus!“, rief sie ihrer Mutter Sina, ihren drei Kindern und den zwei Enkeln zu. Maiyuni und die Kinder versammelten sich einige Meter vor dem Haus. Nur Sina schaffte es nicht mehr rechtzeitig. Die 65-Jährige verharrte kurz direkt vor dem wankenden Gebäude – und wurde von einer herabstürzenden Dachlatte am Kopf getroffen. Ihre Enkeltochter Rina brachte sie auf dem Motorroller in eine nahe gelegene Krankenstation, von dort aus wurde sie im Krankenwagen in eine Klinik transportiert. Doch noch im Krankenwagen starb Sina.

Bis auf einige Kochutensilien und Kleidungsstücke hatte Maiyunis Familie seinerzeit alles verloren. Von dem Haus war nur noch ein Betongerippe übrig geblieben. Die ersten fünf Tage nach dem Beben hatte die Familie unter einer notdürftig aufgespannten blauen Plastikplane verbracht. „World Vision ist die erste Hilfsorganisation, die in unser Dorf kommt“, sagte Maiyuni damals.

Die 51-Jährige gehörte zu jenen 511 Bewohnern des Dorfes Kampung Bandang, die sich wenige Tage nach der Katastrophe auf einer großen Wiese am Rand des Dorfes versammelten, um die drei Laster von World Vision zu empfangen. Von World Vision erhielten die Menschen Planen, Matten, Decken und Hygieneartikel, um die erste Phase der Not zu überstehen. Und um die Sprachlosigkeit ablegen zu können. Zugunsten neuer Hoffnung. Und neuen Mutes.



Inhalt eines Hygiene-Kits



>> So geht die Hilfe weiter

Von Ketsana waren Indien, Kambodscha, Laos, Vietnam und die Philippinen betroffen. Unsere Bündnispartner sind weiter in Südostasien, um den Wiederaufbau nach dem Wirbelsturm und dem Erdbeben auf Sumatra zu unterstützen. Nachstehend je ein Beispiel der Hilfsmaßnahmen.

Indonesien

arche noVa: Bewässerungskanäle sichern Reisernte, Wasser- und Sanitärversorgung

Ein von der Landwirtschaft genutzter Bewässerungskanal in der Gemeinde Sumpang-Damasake wurde vom Erdbeben schwer beschädigt. In Gemeinschaftsarbeit mit den Dorfbewohnern wurde er von arche noVa repariert und konnte Ende Januar 2010 feierlich eingeweiht werden. Insgesamt wurden seit Anfang November 2009 in vier Abschnitten 100 Meter Instand gesetzt. Ein zweiter Bewässerungskanal mit einer Länge von 30 m in der Gemeinde Labuah, Nagari Sungai Batang wurde ebenso in Zusammenarbeit mit der Dorfbevölkerung rehabilitiert. Es wurde ein Damm an der Wasserzufuhr für den Kanal aus Stein erbaut.

Mit der Instandsetzung der Kanäle konnte die Reisernte – die wichtigste Existenzgrundlage der Bauern – gesichert werden. Neben der Bewässerung der Reisfelder dienen die Kanäle auch der Wasser- und Sanitärversorgung der Anwohner.

Handicap International: Renovierung von Sonderschulen in Padang

Für den Wiederaufbau von Schulen kann Handicap International auf Gerätschaften aus früheren Projekten zurückgreifen. So ist an den Schulen in Nan Sabaris und Sabiluna in der Provinz Padang ein altbewährter Betonmischer im



Lokale Kräfte helfen bei der Wiederherstellung eines Bewässerungskanals

Einsatz. Nach dem Abschluss von Bodenstudien, die die Tauglichkeit der neuen Gebäude im Falle eines Erdbebens ermitteln, erfolgt der Wiederaufbau nach erdbebensicheren Standards. Weil der Schuldirektor den Standort der alten Schule von Nan Sabaris für einen Küchengarten verwenden möchte, wird der Neubau an einem anderen Ort gleich nebenan stattfinden. Das Schulgebäude von Sabiluna erhält drei Klassenräume und ein Lehrerzimmer. Zwischenzeitlich findet der Unterricht in Notunterkünften auf dem Schulgelände statt. Außerdem wurden in der Region seit Anfang Juli neun Schulen besucht, um Trainings zu Katastrophenprävention vorzubereiten. Speziell wird hier auf die Bedürfnisse der Kinder mit Behinderung in einer Notsituation eingegangen werden. Didaktisches Material dazu wurde vom Arbeiter-Samariter-Bund entwickelt, der an der Durchführung des Projektes beteiligt ist.



Gießformen für den Latrinböden



Schulalltag hilft Erlebnisse überwinden

Johanniter: Verbesserte Hygiene baut Krankheiten vor

Über den Partner Totalitas richten die Johanniter ihr Augenmerk bei Hilfsmaßnahmen auf Familien und Kinder. Die Mitarbeiter berichten, dass bei den Soforthilfemaßnahmen die Zielgruppe der Kleinkinder viel zu wenig berücksichtigt wurde, die jedoch besondere Aufmerksamkeit benötigen, da sie sich nicht um sich selbst kümmern können.

In Abstimmung mit den lokalen Behörden und Gesundheitsstationen werden daher 93 Gesundheitshelfer ausgebildet, die zur Bevölkerung, vor allem zu Familien mit Kleinkindern gehen und dort Gesundheitsaufklärung, besonders im Bereich Hygiene betreiben. Neben den Informationen werden auch Hygienekits für fast 900 Kinder verteilt und 23 Gesundheitsstationen mit Waagen, Hygienezubehör und etwas Kochgeschirr für Kurse über gesunde Nahrungszubereitung ausgestattet. Die Hilfsmaßnahmen erreichen Familien in 50 Dörfern, deren Gesundheitszustand bereits geschwächt oder bedroht ist, da sie immer noch in Zelten und unter schlechten hygienischen Bedingungen leben.

World Vision: Katastrophenvorsorge macht Schule

In Padang hat World Vision mit der Errichtung von acht Übergangsschulgebäuden für Grundschul Kinder dafür gesorgt, ein sicheres Umfeld für die vom Erdbeben betroffenen Kinder zu schaffen. Die Unterstützung beinhaltet auch die Ausstattung der Schulen mit Möbeln und die Einrichtung von mobilen Büchereien für mehr als 12.000 Schüler und Schülerinnen. Im Wasser- und Sanitärbereich wurden insgesamt in 46 Schulen der Region 120 mobile Latrinen

errichtet und 111 Sinkgruben geschaffen sowie 1.000 Keramikfilter zur Reinigung des Wassers u.a. an fünf Gesundheitszentren verteilt. Zudem finden in 21 Schulen Hygiene- und Gesundheitstrainings statt, um der Verbreitung von Krankheiten entgegen zu wirken.

Zum Projekt gehört ebenfalls, die Unterrichtsqualität durch Training von Lehren und Lehrerinnen unter besonderer Berücksichtigung von Kinderschutzaspekten zu verbessern. Im Hinblick auf künftige Katastrophen sollen durch die Integration von Katastrophenvorsorgethemen in den Unterrichtsplan, Schulungen der Gemeindebevölkerung und vor allem der Kinder in Katastrophenvorsorge, aber auch durch die Einrichtung von Katastrophenvorsorgekomitees in den Gemeinden deren Bewältigungsstrategien gestärkt werden sowie die Existenzgrundlage der Beteiligten etwa durch die Verteilung von Saatgut und Werkzeugen an 1000 FarmerInnen und landwirtschaftliche Trainings und gezielte hauswirtschaftliche Trainings für Hausfrauen besser gesichert werden. Alle Aktivitäten sind mit der Bevölkerung gemeinsam entwickelt worden, dazu gehört auch die Einrichtung eines Feedback- und Beschwerdemechanismus für die Gemeinden. Knapp 10.000 Haushalte mit insgesamt 46.000 Menschen erreicht World Vision mit der Durchführung der Maßnahmen.

In Padang hat World Vision damit begonnen, zwei permanente Schulen zu errichten.



Übergangsschulen gewährleisten Fortsetzung des Unterrichts



Kambodscha

CARE: Arbeit und Einkommen sichern

CARE ist in der Region Ratanakiri schon seit langem aktiv und konnte deshalb unmittelbar nach dem Wirbelsturm Nothilfe leisten.

3.145 Familien, also insgesamt 22.000 Menschen werden dabei unterstützt, ihre Lebensgrundlagen wieder aufzubauen. Dazu werden die Brunnen in Dörfern und Schulen gereinigt, außerdem verteilt CARE Wasserfilter und Kanister. Der Wirbelsturm hat auch die Ernte größtenteils zerstört. Damit die Menschen ihre Felder wieder instand setzen können, erhalten sie Saatgut, Werkzeug und eine landwirtschaftliche Ausbildung.

Cash for Work-Programme helfen dabei, den Menschen ein Einkommen zu geben und gleichzeitig den Wiederaufbau anzugehen. Im Rahmen dieser Programme werden Gemeinschaftseinrichtungen Schulen renoviert. Außerdem verteilt CARE Reismühlen sowie Nutzvieh und stellt für besonders betroffene Familien Bargeld bereit.

Um vor zukünftigen Naturkatastrophen besser geschützt zu sein, wird die Bevölkerung von CARE dabei unterstützt, Schwachstellen bei der Katastrophenvorsorge zu analysieren und vorbeugende Maßnahmen umzusetzen.



Wiederherstellung eines Bewässerungskanal

philippinischen Assoziation des Malteserordens unterstützt Malteser International die Bevölkerung in den zwei Gemeinden bei der Wiederherstellung ihrer Existenzgrundlagen sowie bei der Verbesserung der Wasser- und sanitären Grundversorgung und führt Maßnahmen zum besseren Schutz vor zukünftigen Katastrophen durch.

In Pasdong profitieren rund 245 Haushalte von wieder hergestelltem Ackerland und neuen Bewässerungsanlagen. Zudem führt Malteser International Maßnahmen zum Schutz vor Erdbeben sowie Kleinkredit-Projekte zur Verbesserung der Lebensgrundlage der Menschen durch.

In Coroz mangelt es an Waschmöglichkeiten und Latrinen. Malteser International versorgt hier rund 200 Haushalte mit einem direkten, ausreichenden und sicheren Zugang zu Wasser. Für 151 Schüler und 26 Lehrer errichten die Malteser Regenwassertanks neben der Schule und statten Schule und Kirche im Dorf mit Waschmöglichkeiten und Latrinen aus.

In beiden Gemeinden stärkt Malteser International außerdem die bereits existierenden Kooperativen und erhöht durch Seminare und Trainings das Bewusstsein für Katastrophenvorsorge.



Stehendes Wasser birgt die Gefahr von Seuchen

Philippinen

Malteser: Wasser und sanitäre Grundversorgung für Padong und Coroz

In den beiden Dörfern Pasdong und Coroz im Norden der Provinz Benguet haben die Erdbeben und Schlammströme große Zerstörungen angerichtet. Gemeinsam mit der

>> Nothilfe und Wiederaufbau

NOTHILFEPHASE

ADRA

Philippinen: Verteilung von knapp 4000 Hilfspaketen in den Städten Cainta und Taytay, in der Provinz Rizal; die Hilfspakete bestanden aus Schlafmatten, Decken, Moskitonetzen und Küchenbedarf und konnten insgesamt rund 20.000 Personen helfen

ASB

Indonesien: Einsatz von zwei medizinischen Teams (Versorgung von insgesamt 1510 Patienten); Verteilung von Hilfsgütern (Plastikplanen, Decken, Schlafmatten, Kochutensilien, Hygieneartikel, Hammer, Sägen, Schubkarren) an über 8000 Erdbebenopfer

AWO International

Indonesien: Einsatz von medizinischen Teams über einen Zeitraum von drei Monaten; Verteilung von je 500 Hygienekits für Frauen, Kits für Babybedarf sowie Verteilung von Taschen mit Schulmaterial für Schüler und Schulbedarf für Lehrer; Durchführung eines Programms für Traumaverarbeitung

CARE

Indonesien: Verteilung von Trinkwasser, Plastikplanen, Zelten und weiteren Hilfsgütern, Verteilung Nothilfegüter, Hygieneschulungen

Philippinen: Verteilung von Trinkwasser

Laos: Nahrungsmittelverteilungen, Trinkwasserversorgung und Hygiene

Kambodscha: Nahrungsmittelverteilungen und Schulrehabilitation

Vietnam: Verteilungen von Nothilfegüter, Nahrungsmittelhilfe, Errichtung von Unterkünften, Unterstützung im landwirtschaftlichen Bereich

Help

Indonesien: medizinische Versorgung; Einsatz von schwerem Räumgerät; Verteilung von Notunterkünften, Hygieneartikeln, Plastikplanen, Werkzeug und Baumaterial; Notreparaturen in Schulen, Cash-for-Work Programme

Johanniter

Indonesien: Übergabe von Medikamenten an zwei Krankenhäuser; Verteilung von Zelten und weiteren Hilfsgütern



Besprechung der Helfer auf Sumatra



Sven Seifert bei der Verteilung von Hygienartikeln



Elena Lutzke von den Johannitern spricht mit Betroffenen

Malteser

Indonesien: Einsatz eines medizinischen Teams (vier Ärzte, drei Krankenschwestern, ein Physiotherapeut); Verteilung von Plastikplanen, Seilen, Decken, Schlafmatten, Hygieneartikeln und Küchenutensilien

Vietnam: Verteilung von Nahrungsmitteln (Reis), Hygieneartikeln, Wellblechen für Notunterkünfte und Reissaaten

Philippinen: Verteilung von Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Decken, Schlafmatten, Hygieneartikeln und Küchenutensilien in drei Evakuierungszentren; Bereitstellung von sanitären Anlagen; Durchführung von Kampagnen zur Gesundheits- und Hygieneaufklärung; Einsatz von mobilen medizinischen Teams

Paritätische

arche noVa

Indonesien: Verteilung von Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Werkzeug, Installierung einer Trinkwasseraufbereitungsanlage, Absicherung der Trinkwasserversorgung durch Wassertanker im Norden der betroffenen Region

Errichtung von temporären Toiletten an mehr als 60 Schulen und Kinderzentren sowie Wasserversorgung mit Wassertankfahrzeugen für 10.000 Menschen

Handicap International

Indonesien: Errichtung von „Focal Points“ und Aussendung von mobilen Teams zur Bereitstellung von Mobilitätshilfen und Nothilfematerial, Betreuung von Verletzten durch Physiotherapeuten, Aufbau von 200 Schutzunterkünften für vulnerable Personengruppen

Philippinen: Verteilung von Hilfsgütern und psychosoziale Unterstützung für Menschen mit Behinderung und andere vulnerable Gruppen durch „Focal points“ und mobile Teams, Aufbau von Notunterkünften und Abfallmanagement

Kinderhilfswerk Global Care

Indonesien: Verteilung von Nahrungsmitteln und Zelten an Schulen

World Vision

Indonesien: Verteilung von Wasserbehältern, Plastikplanen, Decken, Matten, Hygieneartikel, Kochutensilien, Schulmaterialien, Windeln, Babyöl und Babypuder im Rahmen eines Familienpakets an 5000 Familien bzw. 25.000 Begünstigte; Einrichtung von Kinderbetreuungscentren zur Traumabehandlung; mobile medizinische Versorgung von Kindern; Errichtung von Wasser- und Sanitäranlagen

Philippinen: Verteilung von Nahrungsmitteln an 5200 Familien, Verteilung von medizinischen Gütern an 70 Gesundheitszentren, Einrichtung von Betreuungszentrum für 1500 Kinder

Vietnam: Wiederaufbau von Unterkünften für 7900 Begünstigte, Rehabilitation von Schulen für 11.926 Kinder, Verteilung von Saatgut und Jungfischen zur Wiederherstellung der Lebensgrundlage von 21.733 Menschen



Kinder in ihrer zerstörten Schule



Wassertanks sorgen für Verbesserung der Hygienezustände

LANGFRISTIGE HILFE

ASB

Indonesien: Wiederaufbau und Reparatur von Wohnhäusern, Durchführung von Trainings in erdbebensicherer Bauweise

Help

Indonesien: Bau von einfachen Wohnhäusern, Brunnenbau, Wasser- und Sanitärversorgung

Johanniter

Indonesien: Kurse in Erster-Hilfe und Katastrophenvorsorge, Ausbildung von Gesundheitshelfern zur Förderung der Mutter-Kind-Gesundheit in 50 Dörfern, Verteilung von ca. 900 Hygienekits

Malteser

Indonesien: Wiederaufbau einer Grundschule für 192 Kinder und Katastrophenvorsorge

Philippinen: Wiederherstellung von Erwerbsmöglichkeiten, Sicherung der Trinkwasserversorgung, Pilotmaßnahmen und Ausbildung zur Katastrophenvorsorge

Vietnam: Katastrophenvorsorge

Paritätische

arche noVa

Indonesien: Wasser- und Sanitärversorgung inkl. Hygieneaufklärung für über 100 temporäre Schulen und Kinderzentren, zwei Flüchtlingslager und betroffene Dörfer; Reparatur und Neubau von beschädigten Bewässerungskanälen

Bau von Brunnen für Trink- und Brauchwasser sowie Errichtung von kommunalen Latrinen in zwei Dörfern der Projektregion

Handicap International

Indonesien: Wiederaufbau von elf Schulen für Kinder mit Behinderung, Förderung von guten Lernbedingungen und Maßnahmen zur Katastrophenprävention

SODI International

Vietnam: Bereitstellung von Saatgut und Baumaterial für die Reparatur von Wohnhäusern, Schulen und Gesundheitszentren (erfolgt 2010)
Indien: Verteilung von Saatgut und Nahrungsmitteln; Beschaffung von Baumaterial

World Vision

Indonesien: Schulförderung sowie Maßnahmen des Katastrophenschutzes inklusive Kinderschutzmaßnahmen



Kinder möchten das Beben vergessen und hoffnungsfroh in die Zukunft blicken.



Herausgeber

Aktion Deutschland Hilft e.V.
Kaiser-Friedrich-Straße 13
53113 Bonn
Telefon +49 228 242 92-0
Telefax +49 228 242 92-199
www.aktion-deutschland-hilft.de
info@aktion-deutschland-hilft.de

Bildnachweis Aktion Deutschland Hilft - Stefan Trappe: Titelbild, S. 2 (unten), S. 7 (oben/unten); Aktion Deutschland Hilft - Maria Rüther: S. 4, S. 5 (oben), S. 8, S. 9; arche noVa: S. 2 (oben), S. 6 (oben), S. 7 (Mitte); CARE: S. 3, S. 6 (unten); World Vision: S. 5 (Mitte/unten)